

Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

a&k architektur und kultur
a&c architecture et culture



Die orientalische Stadt

Vorschau

Die Geometrie der Pittoresken:
Der englische Landschaftsgarten im 18.
Jahrhundert
Juni 2014

Istanbul im Spiegel der Landschaft des
Bosporus
29. September bis 5. Oktober 2014

Brasilien, Oskar Niemeyer
Frühjahr 2015

Wasser in der japaischen Kultur.
Malerei, Bäder, Gärten, Tempel und Ge-
schichte
Frühjahr / Herbst 2015

Editorial

Wahrscheinlich hat jede und jeder zumin-
dest eine ungefähre Vorstellung von dem
was eine orientalische Stadt ist oder was
sie sein könnte. Die Erinnerung beinhal-
tet: ockerfarbene, Scherben übersäte Hü-
gel, verfallene Stadtmauern mit Wehrtür-
men oder aber auch die labyrinthischen
Gänge überdachter Basare, verschleierte
Frauen, Gerüche fremder Spezereien,
Gebetsrufe aus den Lautsprecher der Mi-
narette oder motorisierte Dreiradlieferwa-
gen, die sich durch das Menschengewim-
mel enger Gassen den Weg zum Hof einer
Karawanserei bahnen. Natürlich bemerkt
man auf Orientreisen auch Büro-
hochhäuser und schier endlose Auto-
schlangen, moderne Fabriken, ausge-
dehnte Villenviertel westlicher Prägung
und Fernsehgeräte in den Kafeehäusern.
Es überwiegt der Eindruck des Bizarren,
Fremdartigen, Regellosen und verwirrend
Bunten. Angesichts solcher Eindrücke
verwundert es nicht, dass viele Betrachter
im Bezug zur orientalischen Stadt die alte
Gegenüberstellung: Orient – Okzident be-
stätigt finden. Christliches Abendland und
islamisches Morgenland scheinen zwei
unterschiedliche Welten zu sein. Eine sol-
che grundlegende Trennung ist aber
kaum gerechtfertigt. Abendland und Mor-
genland sind in vielfacher Hinsicht mitei-
nander verwandt. Fast ein Jahrtausend
lang waren sie politisch, wirtschaftlich und
kulturell im Bereich der hellenistisch-rö-
misch-byzantinischen Antike rund ums
Mittelmeer miteinander verbunden. Und
die Kultur des nachfolgenden Islam grün-
det in ähnlich starkem Mass auf diesem
gemeinsamen klassisch-antiken Erbe wie

unser abendländisches Mittelalter. Dass
dabei Verwandtschaft nicht Gleichheit be-
deutet versteht sich von selbst.

Die Städte der Handwerker, Kaufleute
und Gelehrten in der gesamten islami-
schen Welt weisen eine Reihe von ge-
meinsamen Merkmalen auf, die sich über
Jahrhunderte hinweg kaum verändert ha-
ben. So fand der Muslim zwischen Anda-
lusien und Indien überall verwandte sozi-
ale Bezugssysteme und räumliche Anord-
nungen wieder, die ihm nie ganz fremd
waren. Die architektonischen Stilformen
der öffentlichen wie der privaten Bauten
mochten zwar von Region zu Region
wechseln, doch das räumliche Gefüge
blieb sich im wesentlichen gleich.

Mit einer Stadtgeschichte, die bis ins
dritte Jahrtausend vor Christus zurück-
reicht, verfügt der Orient über die älteste
Stadtkultur der Erde. Diese wurde ab 622
durch die Ausbreitung des Islams sowie in
der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
durch den Prozess der „Verwestlichung“
überformt und zu einem eigenständigen
Stadttyp entwickelt. Aber gibt es tatsäch-
lich die typisch orientalische oder islami-
sche Stadt? Welche sind die besonderen
Merkmale dieser Stadt und wo liegen die
Vor- und Nachteile ihrer Besonderheiten?
Welche sind die städtebaulichen Regeln
und planerischen Grundsätze dieser Art
Stadtentwicklung? Welche Eigenschaften
unserer Städte finden wir in den orienta-
lisch-islamischen wieder? Welche Wech-
selbeziehungen bestehen heute zwi-
schen den Städten in Okzident und Orient
bzw. den islamischen Ländern? Und
schliesslich: Was kann man aus diesen
Wechselbeziehungen lernen? Diese und
ähnliche Fragen stehen im Zentrum der
vier a&k Studienreisen: Kairo, Mutter der
Städte 1'400 Jahre Architektur (Novem-
ber 2012), Die Südspanischen Städte,
Cadiz, Sevilla, Granada, Cordoba, Valen-
cia, mit ihrem arabischen und europä-
schen kulturellen Background, (Frühjahr
2014), Israel als Laboratorium moderner
Architektur, 1948-73 (31. März bis 08. Ap-
ril 2014) und Istanbul, Im Spiegel der
Landschaft des Bosporus (29. September
bis 05. Oktober 2014).

Thomas Meyer-Wieser

a&k Studienreise Die Südspanischen Städte, Cadiz, Sevilla, Granada, Cordoba, Valencia, Zwischen Ost und West, Vergangenheit und Zukunft.

Die Reise führt in eine Welt, die während Jahrhunderten durch die christliche und islamische Kultur geprägt wurde. Städte wie Granada und Córdoba weisen Spuren einer konfliktreichen Vergangenheit auf, bei der die westliche, durch eine horizontale Weltsicht geprägt, christliche Welt in ständigem Konflikt mit der islamischen, vertikalen und nicht auf diese Welt orientierten Weltanschauung stand.

Sevilla und Valencia zeigen einen Weg auf, wie diese gegensätzlichen Welten zu einer einzigartigen Kultur zusammengesetzt wurden, die mehr als nur die Summe beider bildet. Beiden Städten interpretieren das Mittelmeer, bieten grüne Oasen, kulturelle und sportliche Zentren und schlagen eine neue, moderne Lebensart vor. Cadiz, der Konfliktherd der Iberischen Halbinsel, steht wie ein Akrobat zwischen Land und Meer, Vergangenheit und Zukunft, Europa und Afrika, offen für eine neue Welt und unsicher, was diese mit sich bringt.

Schliesslich beschäftigen wir uns mit einem Thema, das unsere Gegenwart prägt: die Wirtschaftskrise, welche die Stadtbilder im ganzen Land verändert. Spanien ist das Land mit dem grössten Leerstand an Häusern und gleichzeitig auch mit dem höchsten Anteil an Zwangsraumungen. Das Schicksal der Obdachlosen wird in Andalusien deutlich, wo die Armutsquoten wesentlich höher ist als im übrigen Land. Beim Durchqueren einer der schönsten Gegenden der Welt sehen wir, wie sich das Drama der leeren in ein Drama illegal besetzter Häuser wandelt.

Organisation/Durchführung und Anmeldung:

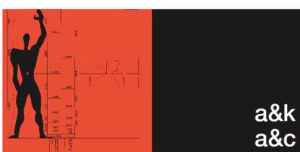
Eloisa Vacchini / Nicolas Goetz Via Bramantino 33 6600 Locarno
www.studiovacchini.ch
eloisa.vacchini@studiovacchini.ch



McLean Quinlan, House



Sevilla, Alcazar



a&k Studienreise Architektur und Weinkultur Österreich

Niederösterreich/Burgenland von Mittwoch 30. April bis Samstag 03./Sonntag 04. Mai 2014 ??

Internationale Stararchitekten entwerfen und bauen heute weltweit spektakuläre neue Weingüter. Im Gegenzug dazu hat sich im Osten und Südosten Österreichs eine international einzigartige neue Szene der Symbiose von zeitgenössischer Architektur mit Weinbau konsequent bemerkbar gemacht.

Nicht länger die Garage dient der Kreation und dem Ausbau edler Tropfen von Gols bis Gamlitz, vielmehr bieten elegante Sichtbetonhallen und wohlgestaltete Holzboxen den Rahmen zum optimierten Produzieren, stilvollen Degustieren und angeregten Diskutieren.

Das Kennzeichnende und Erstaunliche für die österreichische Situation ist die Vielzahl an in den letzten 20 Jahren entstandenen hochwertigen Projekten: Keine andere Branche ist in einer derart herausragenden Dichte die erfolgreiche Allianz mit zeitgenössischer Architektur eingegangen wie die der österreichischen Weinbauern. So wie im 19. Jahrhundert die Industrialisierung mit ihren Fabriken ganze Landstriche durch ihre Bautypologien neu definierte, hat heute die österreichische Weinwirtschaft eine regionale baukulturelle Identität geschaffen

WeinArchitektur ist heute ein Abbild der jungen und zeitgenössischen, regionalen Architekturproduktion im Osten Österreichs.

Wein ist Kultur. Architektur auch.

Die auf dieser Fachexkursion vorgestellten Weinbauten illustrieren Ihnen auf eindrückliche Weise, wie authentisch die Symbiose Wein und Architektur heute gelingen kann. Diese und weitere hervorragende Bauten werden Sie auf dieser spannenden Architekturexkursion nach Österreich erleben können.

Organisation

Mag. Brigitte Jussel, Schillerstrasse 28a, A-6850 Dornbirn
T 0043 5574 42272 / M 0043 664 230 16 43

☞ office@architekturinform.com



Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

a&k
a&c
architektur und kultur
architecture et culture

<http://www.sia-a-k.ch>

Bulletin 2/13

3

a&k Studienreise Die Magie der Form

Der französische Architekturgarten um Paris vom 25. bis 29 Juni 2014



Die These, dass der Garten als eine Kritik der Stadt und darum als Modell der Stadt zu verstehen sei, gehört zum festen Repertoire der Stadtbaugeschichte. Stadt und Garten organisieren gleichermaßen den konkreten physischen Lebensraum des Menschen, mit dem Unterschied, dass der Garten dabei nicht die komplexen funktionalen und nutzungs-spezifischen Anforderungen der Stadt zu berücksichtigen braucht.

Dass diese Einsicht nicht bloss eine nachträgliche Interpretation der Kunstgeschichte ist, belegen unter anderem die Schriften Abbe Laugier, der - Versailles vor Augen - vorschlägt, das Design der Gärten als Vorlage für die Planung der Städte zu verwenden. Der Theoretiker, träumte von Paris als einem enormen Wald, den er gerne nach Belieben durchschneiden und zurechtstutzen würde. Dass diese Gleichsetzung von Stadt und Wald nicht nur eine poetische Umschreibung geblieben ist, zeigt die weitere Stadtentwicklung von Paris. Hundert Jahre nach den Tagträumen Laugiers nimmt es

das Tandem Napoleon III. und Haussmann in Angriff, die Hauptstadt endgültig im barocken Sinne von Versailles umzubauen. Es werden gerade Schneisen in den Pariser »Wald« geschlagen, baumbestandene Boulevards nach dem Vorbild der ersten Boulevards in Versailles angelegt. Das ganze war freilich nicht als die grosse achsensymmetrische Anlage von Versailles konzipiert - dies war mit der behäbigen alten Metropole doch nicht zu leisten. Der Garten also als Modell, als Lehrstück, gar als Experimentierfeld des Städtebaus? Diese offenbar weit verbreitete und akzeptierte These ist Ausgangspunkt unserer Reise und soll an den Arbeiten von André Le Nôtre und seinen Schüler überprüft werden.

Organisation/Durchführung und Anmeldung:

Thomas Meyer-Wieser, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA

+41 44 923 54 96 +41 79 664 17 23 thomas@meyer-wieser.ch www.meyer-wieser.ch

ABSAGE Studienreise ISRAEL vom 12. bis 17.11.2013

Der Vorstand des Fachvereins a&k hat entschieden die Studienreise Israel zu verschieben.

Es freut uns Ihnen nun anstatt dessen kurzfristig eine interessante und architektonisch aktuelle Architekturexkursion nach Norwegen im Herbst anbieten zu können:

- Studienreise Oslo/Hamar vom 15. bis 19. Oktober 2013
- (siehe separate Ausschreibung in diesem Bulletin)

Ebenso möchten wir Sie auf ein spannendes Projekt in Kombination mit der Volkshochschule und der Reisehochschule Zürich hinweisen:

- Israel als Laboratorium modernen Architektur vom 31. März bis 08. April 2014
- (siehe Hinweis in diesem Bulletin)



a&k Tagesexkursion Tag der Berufsgruppe Architektur Biel, 06.09.2013

Konzepte für nachhaltige Sanierungen

Programmwurf Stand 10.04.13

Die Berufsgruppe Architektur lädt Sie zu der Tagung "Konzepte für nachhaltige Sanierungen" ein. Hochkarätige Referenten zeigen Sanierungsstrategien auf und decken anhand von konkreten Projekten die Gratwanderung zwischen Erhalten oder Ersetzen auf. Diese Aufgaben können nur fachgebietsübergreifend gelöst werden und zeigen in exemplarischer Weise die vom SIA unterstützte Zusammenarbeit der Ingenieure und Architekten auf.

Freitag 06.09.2013

BASPO Magglingen, Architekt Max Schlup, 1970
Sanierung Spaceshop Architekten, 2010

Programmablauf

- 09.45 Begrüssungskaffee
- 10.15 Begrüssung Michael Schmid, Präsident BGA
- 10.30 Keynote "Sanierung oder Neubau? Eine Architekturhistorische Betrachtung"
Martin Tschanz dipl. Architekt ETH
- 11.00 Projektvorstellung "Totalsanierung Gymnasium Biel – Wettbewerbsprojekt-Baueingabe"
Alexander Maier dipl. Architekt ETH SIA, Zürich
- 11.30 Projektvorstellung "Totalsanierung" Gymnasium Biel – das Ausführungsprojekt"
zB. GU Steiner Zürich (Markus Mato) / Architekten Schwaar & Partner Bern (Franz Sennhauser)
- 12.00 Projektvorstellung "Sanierung" BASPO Magglingen
Reto Mosimann, dipl. Arch FH, SIA, BSA, Spaceshop Architekten, Biel
- 12.30 Steh-Lunch
- 13.45 Führungen BASPO
Spaceshop Architekten und Projektleiter BASPO Martin Schwendimann dipl. Architekt ETH SIA
- 14.30 Vortrag "3 Sanierungsprojekte zwischen Erhalten und Ersetzen" Rolf Mühlethaler dipl. Architekt FH SIA BSA (Kongresshaus Biel, Radiostudio Bern, Tscharnergut Bern)
- 15.00 Podiumsdiskussion "Jura Südfuss Architektur – Konzepte für nachhaltige Sanierungen" Jürg Graser Dr. sc. dipl. Architekt ETH SIA Zürich (gta Verlag "Die Schule von Solothurn")
Prof. Franz Graf dipl. Architekt EPF SIA Genf (Sanierung Cité du Lignon Genf)
Werner Waldhauser dipl. HLK-Ing. HTL/Ing. REG A
Diskussionsleitung Benedikt Loderer, Stadtwanderer Biel



spaceshop Architekten GmbH, Hauptgebäude BASPO, Foto: Yves André

16.00 Verschiebung zum Gymnasium Strandboden, Biel

16.45 Besichtigung Gymnasium

17.15 Schlusswort und Apéro in der Mensa des Gymnasium
Stefan Cadosch Präsident SIA

20.00 gemeinsames Nachtessen im Restaurant Rotonde, Biel
Teilnahme optional, Kosten separat (im Tagungsbeitrag nicht inbegriffen)

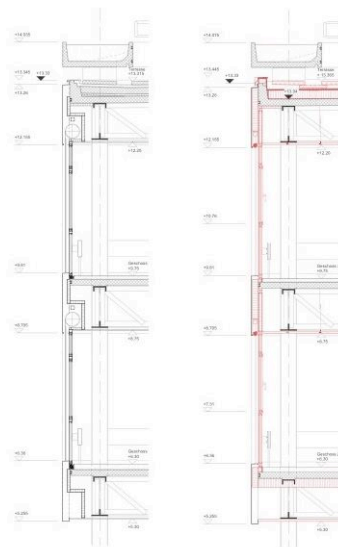
Die Tagung wird in deutsch- und französischer Sprache simultanübersetzt

Kosten:

gem. separatem Versand sia

Anmeldung:

SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein Selnastrasse 16, CH 8027 Zürich beatrice.nyfeler@sia.ch



spaceshop Architekten GmbH, Fassadenschnitt - vor und nach der Sanierung



a&k Tagesexkursion Zug am 20.09.2013

Zug - Das Stadt- und Siedlungsbild der Stadt Zug hat sich in den vergangenen 30 Jahren markant verändert. Im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung wurde Zug



Betrix & Consolascio, Sporthalle Zug



V. Olgiatti, Wohnanlage Zugschleife

vom Dorf zum Geschäftszentrum mit mehr Arbeitsplätzen als Einwohnern. Mit Ausnahme der Altstadt wurde die ganze Stadt zumindest in Teilen neu gebaut und verdichtet.

Die alte Bausubstanz der Stadt wurde und wird in grossen Teilen durch Neubauten ersetzt.

Geht damit ein Verlust der Identität einher, der sich in mittelfristiger Zukunft erst richtig bemerkbar machen wird?

Dies Thematik und weitere werden mit Fachleuten auch anhand der vorgestellten Objekte diskutiert

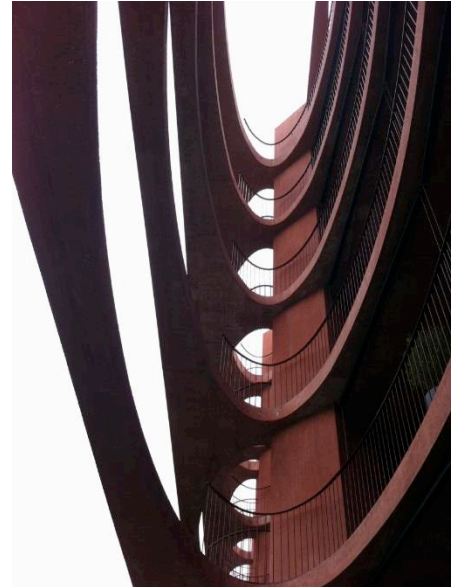


Betrix & Consolascio, Sporthalle Zug

und erörtert. Ein besonderes Augenmerk bei dieser Exkursion wird auch der Landschaftsarchitektur geschenkt. Sie rahmt und ergänzt die vorgestellten Bauten hervorragend und besticht auch durch ihre Eigenständigkeit.

Treffpunkt: 09.00 Pavillon Schiffsanlegestelle Zug, Adresse: Alpenquai

Besichtigt werden u.a:
 Pavillon Schiffsanlegestelle (Cometti Truffer Architekten, Appert u. Zwahlen Landschaftsarchitekten, 2009) ;
 „Citypark“ - Wohn- und Geschäftshäuser (Diener&Diener Architekten, Vogt Landschaftsarchitekten, 2008);
 Sporthalle Zug (Béatrix&Consolascio Architekten, 2001); Wohnbau Zugschleife (Valerio Olgiatti, 2012);
 Primarschule und Kindergarten Guthirt (Frei Roefs Architekten, Appert u. Zwahlen Landschaftsarchitekten, 2006)
 Mittagessen im Hotel „City Garden“ (EM2N Architekten Mathias Müller, Daniel Niggli, 2009)
 anschliessend Besichtigung Hotel City Garden
 Friedhofsgebäude und Abdankhalle St. Michael (Burkhard Meyer Architekten, 2005); Gemeinschaftsgrab, Urnenwände, Kindergrabmal Friedhof St. Michael (Andreas Tremp Landschaftsarchitekten, 2008)
 Schulhaus Kirchmatt (Leo Hafner und Alfons Wiederkehr, 1967)



V. Olgiatti, Wohnanlage Zugschleife

Kosten

CHF 130 für a&k Mitglieder

CHF 135 für Nicht-Mitglieder

Preis inkludiert: Organisation und Durchführung, Innenbesichtigungen, Bustransfers, Mittagessen

Anmeldung

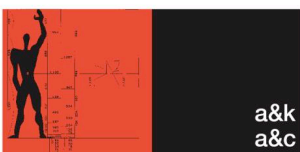
Anmeldeschluss: 01. September 2013

Organisation

Mag. Brigitte Jussel, Schillerstrasse 28a, A-6850 Dornbirn

T 0043 5574 42272 / M 0043 664 230 16 43

office@architekturinform.com



a&k architektur und kultur
 a&c architecture et culture

Fachverein des
 Société spécialisée de la **sia**

<http://www.sia-a-k.ch>

Bulletin 2/13

6

a&k Tagesexkursion Sitten/Sion am 27.09.2013

a&k excursion d'une journée Sion / Sitten, le 27.09.2013

Der Schweizer Heimatschutz verleiht Sitten den Wakkerpreis 2013. Die Walliser Kantonshauptstadt erhält die Auszeichnung für den erfolgreichen Wandel, den sie einleitete, indem sie die Landschaft und die Baukultur ins Zentrum der Entwicklung stellte. Im Zuge der vorbildlichen Neugestaltung der öffentlichen Plätze im Stadtzentrum wurde die Art und Weise überdacht, wie die Stadt gestaltet werden sollte. In der Folge begann Sitten, sein baukulturelles Erbe der Moderne, eines der bedeutendsten der Schweiz, verstärkt in Wert zu setzen.

Geht man durch die Altstadt von Sitten, kann man die Sorgfalt, mit der die öffentlichen Räume gestaltet wurden, nur bewundern: Ein sensibles Vorgehen und Zurückhaltung bei der Materialwahl und dem städtischen Mobiliar verleihen dem Ort neue Kraft. Die räumlichen Qualitäten der verschiedenen Plätze werden zur Geltung gebracht, und auch in ihren Funktionen ergänzen sie sich sinnvoll. Das etappenweise Aufwerten der Place du Midi (2003), des Espace des Remparts (2005), der Rue du Grand-Pont (2008), der Rue de Lausanne (2010) und der Place Maurice Zermatten (2011) trug zu einer Neubelebung des in den 1990er-Jahren vernachlässigten historischen Zentrums bei.

In grösserem Massstab und als starke politische Geste stellt der 2012 angenommene, neue kommunale Richtplan die Landschaft ins Zentrum der strategischen Planung. Wie zwei Klammern, die die Stadt im Osten und Westen umfassen, legt er klar die zu schützenden grünen Zonen fest. Um die Zersiedelung ausserhalb der Stadtgrenzen zu bekämpfen, beschloss Sitten, die Bauzone trotz demografischem Druck nicht auszudehnen. Dieser radikale Grundsatz vermag der Dynamik der Stadt nichts anzuhaben.

Treffpunkt

10.00 Cour de la Gare de Sion /Bahnhof Sitten

Kosten

CHF 115.- für a&k Mitglieder
CHF 125.- für Nicht-Mitglieder

Leistungen

Organisation und Durchführung, Innenbesichtigungen, Bus-transfers, Mittagessen, Kaffeepause

Anmeldung

Anmeldeschluss: 01. September 2013

Organisation

Laurent Francey, Architecte EPFL SIA
Widmer Architectes Sàrl Av. Dapples 17 - 1006 Lausanne
laurent.francey@widmer-architectes.ch



Galeries du Midi, Sion, Foto G. Bally/Keystone

Patrimoine suisse décerne le Prix Wakker 2013 à la ville de Sion. Le chef-lieu valaisan reçoit cette distinction pour avoir amorcé avec succès sa mue urbaine et replacé le paysage au cœur de son développement territorial. A travers les aménagements exemplaires des espaces publics du centre-ville, c'est tout un processus de réflexion sur la manière de faire la ville qui s'est mis en place. Dans la foulée, Sion a initié un travail de reconnaissance du patrimoine architectural moderne, l'un des plus importants de Suisse.

En se promenant dans le centre historique de Sion, on ne peut être qu'admiratif du soin apporté à l'aménagement des espaces publics: une approche sensible sans débauche de matériaux ni mobilier urbain imprime une nouvelle force au lieu. Les qualités spatiales des différentes places ont été mises en valeur et leurs fonctions se complètent judicieusement. La revalorisation successive de la Place du Midi (2003), de l'Espace des Remparts (2005), de la rue du Grand-Pont (2008), de la rue de Lausanne (2010) et de la Place Maurice Zermatten (2011) a contribué à faire revivre le centre historique délaissé dans les années 1990.

A plus grande échelle, et comme geste politique fort, le nouveau Plan directeur communal adopté en 2012 place le paysage au centre de cette planification stratégique. Il définit clairement les zones vertes à protéger, comme deux parenthèses qui entourent la ville à l'est et à l'ouest. Pour lutter contre l'étalement urbain en dehors des limites physiques de la ville, Sion a décidé de ne pas étendre sa zone à bâtir, en dépit de la croissance démographique. Ce principe radical n'étouffe en rien le dynamisme affiché de la ville.

rendez-vous

10.00 Cour de la Gare de Sion

coût

CHF 115.- für a&k Mitglieder
CHF 125.- für Nicht-Mitglieder

service

organisation et mise en œuvre, des visites internes, transferts en bus, déjeuner, pause café

inscription

date limite: 01. septembre 2013

Organisation

Laurent Francey, Architecte EPFL SIA
Widmer Architectes Sàrl Av. Dapples 17 - 1006 Lausanne
laurent.francey@widmer-architectes.ch



a&k architektur und kultur
a&c architecture et culture

Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

<http://www.sia-a-k.ch>

Bulletin 2/13

7

a&k Generalversammlung 2013 eine Herbstreise ins Engadin.

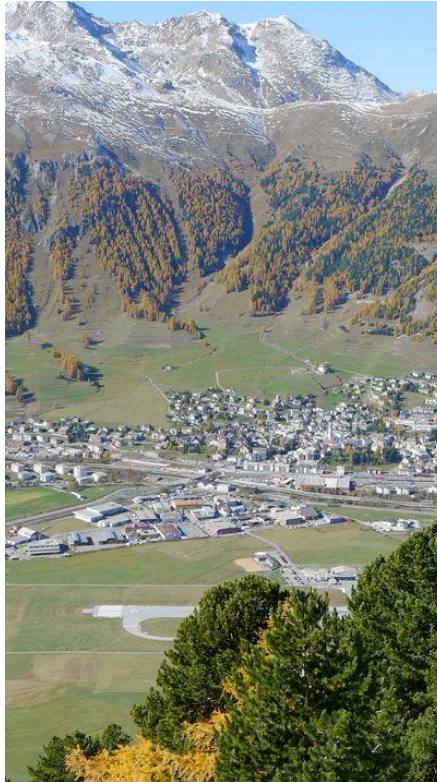
Lange war das Engadin ein weisser Fleck auf der Landkarte guter Architektur. Was die historische Bausubstanz angeht, zu unrecht. Samedan hat einen intakten Dorfkern, der geprägt ist von charakterstarken Bauten, die sich zu einem gelungenen Gesamtbild gruppieren. Mit sorgfältig geplanten Sanierungen und Neubauten färbt sich der weisse Fleck nun langsam auch, was das zeitgemässe Bauen angeht, sodass es sich lohnt, im Hauptort des Oberengadins, anlässlich der Generalversammlung 2013 der a&k, genauer hinzuschauen.

Freitag, 18. Oktober 2013

- Individuelle Anfahrt nach Chur
11:30 Treffpunkt am Bahnhof in Chur
- 11:58 Erlebnisreiche Fahrt mit der Rhätischen Bahn, Mittagessen im nostalgischen Speisewagen
13:46 Ankunft Samedan
14:00 Dorfrundgang anhand des Bautenführers von Samedan
– Besichtigung Chesa Gabriel der Familie Nievergelt. Umbau vom 2012 von Corinna Menn.
– Besichtigung des Kulturturns La Tuor von Mierta und Kurt Lazzarini
– Besichtigung der Schreinerwerkstatt Zangger
- 17:30 Fahrt mit dem Bus nach Sils und mit Pferdekutschen ins Fextal
19:00 Gemeinsames Nachtessen im Hotel Fex
22:00 Rückfahrt nach Sils und Samedan

Samstag, 19. Oktober 2013

- 09:00 Fahrt mit dem Bus von Fex, Sils nach Samedan
09:30 Besuch im Mineralbad von Miller & Maranta
- 12:00 Besichtigung Sportzentrum Promulins Arena, Mierta und Kurt Lazzarini
Mittagessen individuell
- 13:30 Fahrt nach Sils
Generalversammlung im Hotel Waldhaus Sils
15:30 Apéro



Variante 1

- Individuelle Rückfahrt
16:28 Bus, Richtung: St. Moritz, Bahnhof
20:20 Bellinzona an
20:23 Zürich an
22:40 Lausanne an

Variante 2 (Verlängerung)

- 16:30 Besichtigung des Hotels, aktuelle Umbauten von Miller & Maranta
20:00 Nachtessen Hotel Waldhaus Sils
22:00 Rückfahrt nach Fex und Samedan

Sonntag, 20. Oktober 2013

- 09:00 Fahrt nach St. Moritz mit dem Bus
10:02 Fahrt mit der RHB von St. Moritz nach Bergün
11:00 Besichtigung Hotel Kurhaus, Bergün
- Individuelle Rückfahrt
12:47 Fahrt von Bergün nach Chur
14:03 Chur an

Kosten

Variante 1: Freitag, 18. Samstag 19. Oktober 2013

CHF. 425.- a&k Mitgl.
CHF. 450.- nicht Mitgl.
Im Preis inbegriffen sind folgende Leistungen:
Bahnfahrt von Chur nach Samedan im nostalgischen Speisewagen, mit Mittagessen
Transfer im Engadin
Kutschenfahrt ins Fextal
Nachtessen im Hotel Fex
Eintritt ins Mineralbad in Samedan
Apero Hotel Waldhaus Sils
Organisation und Durchführung

Variante 2: Freitag, 18. Sonntag 20. Oktober 2013

CHF. 610.- a&k Mitgl.
CHF. 640.- nicht Mitgl.
Im Preis inbegriffen sind folgende Leistungen:
Bahnfahrt von Chur nach Samedan im nostalgischen Speisewagen, mit Mittagessen
Bahnfahrt von St. Moritz nach Chur
Transfer im Engadin
Kutschenfahrt ins Fextal
Nachtessen im Hotel Fex
Eintritt ins Mineralbad in Samedan
Apero Hotel Waldhaus Sils
Nachtessen Hotel Waldhaus Sils
Organisation und Durchführung

Übernachtung (individuell)

Hotel Waldhaus, Sils, (www.waldhaus-sils.ch)
Preis pro Person im Doppelzimmer inkl. Frühstück ca. CHF 360.- pro Nacht
Preis pro Person im Einzelzimmer inkl. Frühstück ca. CHF 360.- pro Nacht

Hotel Fex, Sils, (www.hotelfex.ch)
Preis pro Person im Doppelzimmer inkl. Frühstück ca. CHF 150.- pro Nacht
Preis pro Person im Einzelzimmer inkl. Frühstück ca. CHF 155.- pro Nacht

weitere Hotels unter:
www.engadin.stmoritz.ch/sommer/de/hotels/#/city.samedan/

Organisation:

Patrick Blarer, Blarer & Reber Architekten AG, Plazzet 25, 7503 Samedan, 081 851 07 91
patrick.blarer@blarer-reber.ch



a&k Studienreise Oslo/Hamar vom 15. bis 19.10.2013

Die Stabkirchen stellen den Beitrag Norwegens zur Geschichte der Weltarchitektur dar. Doch auch jüngere Projekte norwegischer Architekten machen sich in der internationalen Konkurrenz der Architekten sehr bemerkbar.

Ein architektonisches Erfolgsprojekt zum Beispiel, das über die Landesgrenzen hinaus Beachtung findet ist eine Glasstruktur zum Schutz der Ruinen einer mittelalterlichen Ruine in Hamar von Lund & Slaatto Architekten. Das Bauwerk fügt sich nicht nur wunderbar in die Landschaft ein, sondern verfügt gleichzeitig über einen tollen Klang und eine fast mystische Aura. Der "Harmardomen" wird heute sowohl für Konzerte, als auch für Hochzeiten und Taufen genutzt.

Das jüngste, auch international Aufsehen erregende Projekt ist das neue Opernhaus in Oslo vom Architekturbüro Snøhetta, das im Stadtteil Bjorvika im Hafen der norwegischen Hauptstadt errichtet wurde.

Diese und weitere hervorragende Bauten werden Sie auf dieser spannenden Architekturexkursion nach Norwegen erleben können. Im weiteren ist auf dieser Reise auch ein Besuch im weltberühmten Architekturbüro Snøhetta geplant

2013 feiert Norwegen auch den 150. Geburtstag ihres grossen Künstlers Edvard Munch mit einem umfangreichen Programm. Eine Vielzahl von Ausstellungen und anderen Veranstaltungen in Oslo sowie im übrigen Land sind Edvard Munch und seinem Werk gewidmet. Höhepunkt ist die große Ausstellung in der Nationalgalerie (Werke von 1882-1903) und im Munch Museum (Werke von 1904-1944) die mit ihren 220 Gemälden die größte jemals gezeigte Munch-Ausstellung sein wird, geöffnet ab 02. Juni 2013. Diese Museen können Sie am zur Verfügung stehenden freien Samstag gerne besuchen.

Die Programmgestaltung, Moderation und Begleitung erfolgt in Kooperation mit vor Ort lebenden und arbeitenden deutschsprachigen ArchitektenInnen.



Detailprogramm finden Sie unter www.sia-a-k.ch. Sie können die Unterlagen auch bei Brigitte Jussel unter office@architekturinform.com direkt anfordern.

Kosten

EUR 1735,- pro Person bei Unterbringung im Doppelzimmer
EUR 180,- Einzelzimmerzuschlag

Leistungen

4 Übernachtungen Hotel in Oslo inkl. Frühstück und Tax, Transfers vor Ort, einige Eintritte, Flug Zürich - Oslo/ retour, Transfers Flughafen Oslo/Hotel – retour, Organisation Programm und Fachführungen v. ArchitektenInnen vor Ort

Allgemeines

Die Reise wird ab einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen durchgeführt. Der Veranstalter behält sich kurzfristige Programmänderungen vor. Eine Haftung für Unfälle jeglicher Art wird nicht übernommen. Jeglicher Versicherungsschutz (Reiserücktritt, Gepäck etc.) liegt im Ermessen der Teilnehmer.

Organisation

Mag. Brigitte Jussel, Schillerstrasse 28a, A-6850 Dornbirn
T 0043 5574 42272 / M 0043 664 230 16 43
office@architekturinform.com

Stornobedingungen (von der gebuchten Gesamtteilnahmegebühr)

Ab Anmeldedatum bis 15. Juli 2013 keine Stornogebühr
Ab 16. Juli bis 15. August 2013 50% Stornogebühr
Ab 16. August 2013 bis Reiseantritt 100% Stornogebühr



Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

HINWEIS Israel als Laboratorium moderner Architektur

rhz/VHS-Studienreise vom 31. März. bis 08. April 2014



Die Volkshochschule Zürich führt im Wintersemester 2013/2014 die Ringvorlesung „Israel“ durch, die Israels Geschichte aufrollt, die grössten Konfliktherde thematisiert und das Wesen des Staats analysiert. Die Ringvorlesung wird durch eine Studienreise ergänzt "Israel als Laboratorium moderner Architektur", die aufzeigt, wie sich eine "neue" Gesellschaft architektonisch manifestiert.

Die Entstehung und Entwicklung des Staates Israel stellt eines der effizientesten und umfassendsten architektonischen Projekte der Moderne dar - ein Experiment, das die Anlage einer künstlichen Landschaft ebenso umfasste wie den Bau Dutzender neuer Städte und Siedlungen. Israel zeigt die Entstehungsbedingungen der Nachkriegsarchitektur auf: die Beziehung zwischen Ideologie und architektonischer Form, die räumlichen Organisation des Wohlfahrtsstaats, das Verhältnis von militärischer und ziviler Gesellschaft und schliesslich die typologischen Paradigmata der Architektur.

Detailprogramm

Das Detailprogramm zur Ringvorlesung finden Sie unter: <http://www.vhszh.ch/>
Das Detailprogramm zur Studienreise finden Sie unter <http://www.rhzreisen.ch/>

Reisekosten

xxxxx CHF pro Person im Doppelzimmer (in Abklärung)
xxx CHF Einzelzimmer- Zuschlag (in Abklärung)

Anmeldeschluss

20. Dezember 2013
an rhz reisen | Badstrasse 31 | 5400 Baden, dbreuer@rhzreisen.ch

Leistungen

Hin- und Rückflug Zürich Tel Aviv, Transfers vor Ort mit dem Reisebus, 8 Übernachtungen gem. Programm, Halbpension gem. Programm (Getränke individuell), Organisation und Führungen von Fachleuten vor Ort, Eintritte gem. Programm, ausführliche Reisedokumentation.

Reiseleitung:

Thomas Meyer-Wieser, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA
Bünishoferstrasse 39, 8706 Feldmeilen
T +41 44 923 54 96, M +41 79 664 17 23
thomas@meyer-wieser.ch



a&k Studienreise Kuba 15. bis 25. Januar 2013

Bericht

Eine Gruppe von 23 Reiseteilnehmern hat den Sprung über den „grossen Teich“ auf die Zuckerinsel Kuba gewagt, 500 Jahre nach Christoph Kolumbus. Auch für uns war es die Entdeckung einer „neuen Welt“, trotz Internet und globaler Medienabdeckung.



In Havanna, erwartete uns ein Reisebus mit einem deutsch sprechenden Reiseleiter. Die erste Etappe brachte uns nach Trinidad, einer schönen, integral erhaltenen Stadt der Kolonialzeit, erklärt als UNESCO-Weltkulturerbe. Die Stadtpalais der Zuckerbarone waren für die damalige Zeit sehr komfortabel gebaut, sie zeigten den grossen Reichtum ihrer Besitzer.

Die weitere Busfahrt ging über Sancti Spiritus nach Camagüey im Zentrum der Insel. Die grosse Altstadt von Camagüey ist ebenfalls deklariertes UNESCO-Weltkulturerbe, mit einem für kubanische Stadtgründungen untypischen, sehr unregelmässigen Stadtplan. Ein lokaler Führer, Architekt und Denkmalpfleger, erklärte uns, wie die Spanier ihre Städte mit der Bildung von Plätzen gegründet hatten, und das Stadtgewebe zwischen diesen Plätzen erst später auffüllten.

Wir konnten ausserdem die Projekte eines kleinen schweizerischen Hilfswerks besuchen für die Kinder und Jugendlichen dieser Stadt. Generell war der tiefe Lebensstandard der kubanischen Bevölkerung unübersehbar, leere Ladenregale, minimaler Privatverkehr, schummrige Nachtbeleuchtung. Immer wieder wurden wir angebettelt, weniger um Geld, als um Lebensmittel, Seife, Schreibgeräte.

Zwei Tage später fuhren wir zurück Richtung Westen. Die nächste Station war Cienfuegos, eine erst im 19. Jahrhundert gegründete Stadt an der Südküste. Auch hier gab es eine Stadtführung mit dem lokalen Denkmalpfleger. Besonders eindrücklich das Teatro Terry am Hauptplatz, in welchem schon Enrico Caruso und Sarah Bernhardt aufgetreten sind. Der grosse Bau wurde sehr schön, vollkommen schlicht renoviert und dient heute der Stadt für Theater- und Musikanlässe.

Anschliessend besichtigten wir das Mausoleum von Ernesto „Che“ Guevara in Santa Clara. Noch prominenter wird nur José Martí, der Held des Kampfs gegen die spanische Kolonialmacht, mit zahlreichen Denkmälern verehrt.



Zurück in Havanna erlebten wir zum Abschluss drei intensive Tage. Der erste Tag umfasste die Besichtigung der Altstadt. Die touristisch frequentierten Gassen und Plätze sind renoviert, während ganze Strassenzüge in anderen Gebieten dem totalen Zerfall überlassen werden. Für Touristen gibt es Läden und Restaurants, die Kubaner dagegen stehen in Warteschlangen, um ihre Lebensmittel und andere Artikel des täglichen Bedarfs einzukaufen. Aber überall wird auf den Strassen und in den Lokalen Musik gemacht.

Wir besuchen die berühmte Bar Floridita, in welcher Hemingway seine Daiquiris getrunken hat, bestaunen die amerikanischen Oldtimer, die immer noch fahren, obwohl auch sie genauso vergammelt sind wie die Gebäude von Havanna. Die öffentlichen Busse fahren vollgepackt mit Fahrgästen und stossen dabei schwarze Rauchwolken aus.

Der nächste Tag ist dem Quartier Vedado gewidmet, das in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts entstanden ist. Das Hotel Hilton wurde kurz nach seiner Fertigstellung 1958 verstaatlicht und diente Fidel, Che und ihren Mitkämpfern als erster Regierungssitz. Interessant ist die nach der Revolution erbaute riesige Eisdiele „Coppelia“, ein Sozialwerk der besonderen Art mit einer phantasievollen, südländischen Gestaltung. Sodann besuchen wir die Schweizer Botschaft, die ursprünglich von Richard Neutra als elegantes Privathaus für einen Schweizer Banker erbaut worden ist.

Am letzten Tag besuchen wir Miramar, ein früheres Villenquartier mit Parks und Privatclubs, die nach der Revolution alle verstaatlicht worden sind. Wir besuchen eine grosse Kunstschule, ebenfalls auf Initiative der Revolutionsregierung entstanden, auch hier mit einer expressiven Architektur. Zum krönenden Abschluss der Reise fährt uns ein Oldtimer-Konvoi zum berühmten Hotel Nacional, in welchem alle Politiker, Schauspieler, Musikstars abgestiegen sind.

Wir haben das Land Kuba kennen gelernt mit seinen Bauten seit der Kolonialzeit bis nach der Revolution, mit seinen wunderschönen Landschaften, und einer armen, aber lebhaften und fröhlichen Bevölkerung. Unser Dank gilt Eloisa Vacchini für ihre hervorragende fachliche Vorbereitung und Durchführung, Nicolas Goetz für die reibungslose Logistik und unserem kubanischen Reiseleiter Ernesto Alvarez für seine vielen Erläuterungen. Sie alle haben zu einer unvergesslichen Reise beigetragen.

Zürich, 09.03.2013
Matthias Hubacher



a&k Studienreise London 6. bis 9. März 2013

Bericht



Am Eindrücklichsten war für mich – neben der Menschenmenge in der U-Bahn, die Urbanisierung des rechten Flussufers vis a vis der City mit dem Höhepunkt Tate Modern.

Achtzehn Architekturinteressierte trafen sich am Donnerstag Morgen auf dem Flughafen Zürich, um die grösste Stadt Europas, eines der grossen Finanzzentren und ein Schmelztiegel der Kulturen zu besichtigen. Ein Jahr nach der Olympiade und nach dem nie da gewesene Wachstum und Wohlstands LDNs interessierte die Architektur, die noch nie so Aufsehen erregend und abwechslungsreich war wie heute. Mit österreichischem Charme empfing uns unsere Reiseleiterin von A&K, Brigitte Jussel, und lotste uns mit weiblicher Intuition durch Heathrow und Transfer zum Hotel New Cumberland an der Fussgängerzone der Bond Street.

Citynah gelegen konnten wir ohne Verzug mit der Stadtbesichtigung am Nachmittag schon beginnen: bei dem Stadtmodell 1: 2000 trafen wir die lokale Reiseleiterin, Pia Degenhardt eine deutsche Architektin, die in London arbeitet und uns, ausgestattet mit den neusten Internas, am Stadtmodell das Reiseprogramm erläuterte. Dann ging's per Fuss und U-Bahn los entlang wichtiger Stationen der Stadtgeschichte: Barbican Centre von Chamberlin 1959, Bauten von Nicolas Grimshaw 2002, Richard Rogers 1986, Norman Foster 2003, und Renzo Piano 2012.

Am nächsten Morgen stand London Riverside und die Vielfalt der durch unterschiedlichste Zeitepochen geprägte Architektur am Fluss: Terry Ferrell 1991, Lischutz Davidson 2002, Westminster/Big Ben, David Marks + Julia Barfield architects 200, Royal Festival Hall von 1951, TNational Theatre 1967-77, Oxo Tower von Lischutz Davidson 1997 und Tate Modern von H&D 2000 sowie die Millenium Bridge von Foster/Arup 2002.

Das Nachmittagprogramm enthielt Wohnareale in den Docklands und Büros in Canary Wharf in Greenwich: Millenium Dome von Richard Rogers 2000, Wohnungsbau von Ralf Erskine, Metrostation von Aslop Architects 1998 und von Foster and Partners 1999. Die historischen Cricket Anlagen wurden mehrere Male durch verschiedene Architekten wie Michael Hopkins und Nicolas Grimshaw erweitert. Der grösste Blickfang ist aber das Media Center von Future Systems. H&D haben einen neuen Masterplan für London entworfen, der auf weitere Verdichtungen abzielt.

Der dritte Tag widmeten wir dem ‚vibrant East London‘. Nur ein paar Minuten vom Finanzzentrum entfernt liegen Shoreditch, Spitalfields und Hoxton. Diese Stadtteile bestechen durch Vielfalt, erzeugt durch die Niederlassung von kreativen, kleinen Firmen, wo man Kunst und Kleidung erwerben kann und wo man abends auch gerne mal ausgeht. Die renovierten Markthallen von Spitalfield sind hierbei der Hub, der grossmassstäbliche Büros mit einer feinmaschigen Stadtstruktur aus dem 18. Jh verbindet. Alte Möbellager in Shoreditch sind umgenutzt durch kleine Firmen und Läden. Hier wie in Hoxton, wurden bestehende Gebäude mit einer Wohntage ergänzt, aber auch Gallerien und Studios finden ein Unterkommen auf den Dächern der alten Industriebauten. Baulücken wurden mit Jungplannern auffallend gefüllt.

Am Nachmittag besuchten wir den Olympischen Park, Stratford 1012, Hauptaustragungsort der olympischen Spiele, liegt nördlich der Docklands und nahe dem City Airport. In einem grosszügigen Park eingebettet sind hier u.a. das Olympische Stadion, das Aquatics und das Velodrome. Mit lokalen Hochgeschwindigkeitszügen ist das Gelände gut erreichbar und so angebunden, dass es auch zukünftig einen Impuls für die Weiterentwicklung Hackney geben kann. Architektur von Zara Hadid und Michael Hopkins sind zu besichtigen. Wir durchlebten den einzigen Wermutstropfen der Reise dank dem hässlichen Regenwetter: der Reisedar, der uns bequem durch das olympische Gelände kutscherte und die englische Tourismusführerin, die fachlich versiert uns informierte, gaben ihr bestes, nur waren die Scheiben des Cars derart angelaufen, dass man leider gar nichts sah!

Der letzte Morgen am Samstag stand zur freien Verfügung. Abends galt es jeweils die kulinarische Vielfalt LDNs zu entdecken.

Als Bilanz kann man feststellen: drei Tage sind für LDN zu kurz, es war ein schnuppern und neugierig machen, für mehr reichte es nicht. Die unauffällig aber effiziente Leitung durch Brigitte Jussel, die uns auch abends nicht im Stich liess und kollegial begleitete, war – wie immer – perfekt und liess nichts zu wünschen übrig, war aber auch so flexibel um auf spontane Wünsche der Reisegruppe eingehen zu können. Vielen Dank.

Bern, im Mai 2013 Hans Peter Liechti



a&k Studienreise Vietnam April 2013

Bericht



Chinesische brücke bei Hoi An

Ein südostasiatisches Land, das im 20. Jahrhundert in zwei zerstörerischen Kriegen verletzt, die Bevölkerung dezimiert, in wesentlichen Teilen zerstört wurde.

Am 30. April, am letzten Tag unserer Reise, feierte es den 38. Jahrestag des Kriegsendes gegen die USA, 59 Jahre ist es her seit die Kolonialmacht Frankreich bei Dien Bien Phu geschlagen wurde.

In ein solches Land eine Architektur Studienreise durchzuführen, mag abenteuerlich klingen, aber es hat sich gelohnt. Länder im Auf- und Umbruch sind Länder der Zukunft.

Bei der Vorbereitungsreise musste ich lernen, dass die architektonischen Spuren der Kolonialzeit von vielen Vietnamesen noch nicht als ihr kulturelles Erbe akzeptiert werden, obwohl viele bedeutende Bauten in Hanoi und wenige in Saigon, das heute Ho Chi Minh Stadt heisst, noch vorhanden sind. Sie wurden

im heutigen politischen System erneuert und fanden eine neue Zweckbestimmung.

Mit der Unterstützung des Genfer Büros Group8, das in Hanoi ein erfolgreiches Zweigbüro betreibt, fanden wir den Weg zu wesentlichen baulichen Zeugen aus der französischen Kolonialzeit.

Hanoi, die heutige Hauptstadt des vereinten Vietnam, kämpft immer noch um seine dominante Rolle gegen Saigon, das als ehemalige Hauptstadt Südvietnams auch heute noch und wieder das wirtschaftliche Zentrum bildet.

Die Bevölkerung Vietnams, eigentlich ein Vielvölkerstaat, konnten wir durchgehend als liebenswerte Menschen kennenlernen. Im gebirgigen Norden, zur chinesischen Grenze, machten wir von Hanoi aus einen Drei-Tagesausflug. Dort wohnen verschiedene ethnische Minderheiten, die auch auf der chinesischen Seite das Land bevölkern. Wir hatten den Eindruck, dass es Vietnam besser als China begriffen hat, dass diese Minderheiten durchaus eine

Bereicherung Vietnams darstellen und, wenn auch sprachlich vietnamisiert, auch ein kulturelles Eigenleben führen dürfen. Dies auch als touristischer Anziehungspunkt für das Land, mit diesen bunt bekleideten Menschen.

Ein Tag und eine Nacht auf einer komfortablen Dschunke durch die Halong Bay, einem dramatischen Naturschauspiel der besonderen Art, bildete den Abschluss der Reise im Norden Vietnams und den Übergang zum Besuch der Mitte, Dan Nang, Hoi An und Hue, der alten Kaiserstadt.

Der chinesische und japanische Einfluss ist in der Mitte des Landes, vornehmlich in Hoi An, deutlich spürbar. Vietnam war in der Vergangenheit oft besetzt von Japanern und Chinesen, was heute noch spürbar ist durch seine sehr kritische Haltung gegenüber China.

Die Zerstörungen des letzten Vietnamkrieges sind in Hue, der alten Kaiserstadt besonders spürbar.



a&k
a&c
architektur und kultur
architecture et culture

Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

<http://www.sia-a-k.ch>

Bulletin 2/13 13



Gruppe vor kolonialer Fassade

Durch Flächenbombardements wurde das Innere der Zitadelle fast völlig zerstört und wird heute langsam mit ausländischer Hilfe wieder restauriert.

HCMC, das ehemalige und heute wieder Saigon genannte städtische Zentrum mit vielen Millionen Einwohnern, boomt auf allen Ebenen. Hier ist spürbar, dass dieses Land seine Identität erkämpft hat und erneut eine wesentliche Rolle im südostasiatischen Raum spielen wird. Herausragende zeitgenössische Architektur ist nur sparsam auszumachen.

Ein spannendes Architektenteam in Saigon, weitgehend von japanischen Architekten dominiert, durften wir kennenlernen und wurden auch von einem Partner, Masaaki Iwamoto, von Vo Trong Nghia Architects bei der Besichtigung einiger interessanter Bauten, begleitet.

Der südlichste Teil Vietnams, das Mekong Delta, stand am Schluss unserer Reise. Ein riesiges Gebiet, durch das Wasser der vielen Arme des Mekong dominiert, auch die Reiskammer Vietnams, wo drei Ernten pro Jahr eingebracht werden können, bilden einen wesentlichen Wirtschaftsraum dieses Landes, das mit etwa 90 Millionen Einwohner sich wirtschaftlich und kulturell zum Tigerstaat Südostasiens entwickelt hat.

Alles in diesem Land, mit einer jungen Bevölkerung, ist auf die Zukunft ausgerichtet. Auf dieser Reise konnten die Teilnehmer eine optimistische und zukunftsgläubige, fleissige Bevölkerung kennenlernen.



Halong Bay Ausflug



Reisterrassen bei Sapa

Obwohl noch ein sozialistisches Regime, ist die Öffnung für westliche Einflüsse überall spürbar und dominiert auch Wirtschaft und Alltag.

Nicolas Goetz, Mai 13



a&k
a&c
architektur und kultur
architecture et culture

Fachverein des
Société spécialisée de la **sia**

a&k Tagesexkursion Köniz

Bericht



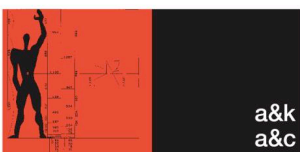
Gemeindeforum Köniz Gruppe

Absolut zeitgerecht zum Ja der Schweizer Bevölkerung zum Raumplanungsgesetz vom 3. März 2013 nahmen die Teilnehmer der Tagesexkursion vom 15. März die mit dem Wakkerpreis ausgezeichnete Gemeinde Köniz unter die Lupe. Vorbildliche Siedlungsentwicklung mittels Baulandbegrenzung und innerer Verdichtung, Koexistenz in der Verkehrsplanung sowie die Bewahrung der Ortsidentität verschiedener Ortsteile sind Merkmale der 51 km² grossen Agglomerationsgemeinde von Bern. Die seit Jahrhunderten gefestigte Struktur der 12 Ortsteile zeitigt politische und gesellschaftliche Erfolge, beispielsweise in der gelebten Solidarität zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Die langjährigen Anstrengungen im Bereich der kommunalen Raumplanung, der Qualitätsförderung mittels Architekturwettbewerben und anderer qualitativer Verfahren zeigen Wirkung – sowohl bei öffentlichen und privaten Bauten als auch bei raum- und verkehrsplanerischen Fragestellungen. Dies konnten die ca. 40 Teilnehmer/Innen anhand von Präsentationen, einem ausgiebigen Rundgang durch das Zentrumsgebiet der Gemeinde und diverser Gebäudebesichtigungen 1:1 nachverfolgen.

Der öffentliche Park (ausgezeichnet mit einem „Goldenen Hasen“ von SFDRS / Hochparterre) liess etwas vom künftigen urbanen Charakter erahnen, obschon die kühle Witterung zu dieser Jahreszeit nicht unbedingt zu einem Besuch des Bistros oder Verweilens am Teich einlud.

Den Schlusspunkt bildete das Vidmar-Areal, das während mehr als 100 Jahren der Produktion von Tresoren und Kassenschränken diente und heute einen Mikrokosmos für eine Vielfalt von handwerklichen und künstlerischen Betrieben enthält. Nebst der zweiten Spielstätte des Stadttheaters Bern gibt es u.a. auch ein „Beizli“ – Ort für Aperos oder andere kulinarische Höhepunkte.

Text: Manfred Leibundgut



a&k architektur und kultur
a&c architecture et culture

Fachverein des
Sociétés spécialisées de la **sia**

PROVISORISCHE ANMELDUNG STUDIENREISE

Die definitive Anmeldung erfolgt über den die Organisator/in

Name der Reise:

Datum der Reise:

Anzahl Personen:

Nachname:

Vorname:

Strasse: Nr:

Ort: PLZ:

Telefonnummer:

E-Mail:

Mitglied a&k: Ja: Nein:

Bemerkungen:

Datum: Unterschrift:

- Die Anmeldung ist an den die Organisator/in einzusenden.
- Die Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt.

✂.....

PROVISORISCHE ANMELDUNG STUDIENREISE

Die definitive Anmeldung erfolgt über den die Organisator/in

Name der Reise:

Datum der Reise:

Anzahl Personen:

Nachname:

Vorname:

Strasse: Nr:

Ort: PLZ:

Telefonnummer:

E-Mail:

Mitglied a&k: Ja: Nein:

Bemerkungen:

Datum: Unterschrift:

- Die Anmeldung ist an den die Organisator/in einzusenden.
- Die Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt.